

Region Hinterland und Marburg

Lions Club knackt Läuferrekord

HUNGERLAUF Fast 500 Sportler gehen in Biedenkopf für einen guten Zweck an den Start



Fast 500 Läufer sind am Sonntagmorgen auf der Bleiche an den Start gegangen - so viele wie noch nie zuvor. (Foto: Valentin)

BIEDENKOPF Der Lions Club Biedenkopf hat mit seinem Hungerlauf am Samstag einen neuen Teilnehmerrekord aufgestellt. Fast 500 Läufer schnürten für den guten Zweck die Laufschuhe.

Es sei schon Wahnsinn, wie die Veranstaltung von Jahr zu Jahr mehr Teilnehmer anlocke, freute sich Armin Weinöhl. Pro gedrehter Runde Geld für eine wohltätige Einrichtung zu sammeln, hat in Biedenkopf schon Tradition. Bereits zum 23. Mal richtete der Lions Club den Spendenlauf aus.

Firmen schicken wieder große Teams auf die 3,5 Kilometer lange Strecke

Dabei konnten sich die Läufer und deren Sponsoren im Vorfeld für eine von vier Organisationen entscheiden, denen das erlaufene Geld zukommen soll. Zur Auswahl standen die Interessengemeinschaft Epidermolysis Bullosa, die Betroffenen mit der seltenen Hautkrankheit hilft, das Kinderheim Bindura, das Straßenkinder in Kenia unterstützt, sowie die Blindenstudienanstalt (Blista) in Marburg und die Special Olympics.

Wie viel Geld zusammenkomme, habe letztlich jeder Läufer selbst in der Hand, erklärte Hauptorganisator Karl Brunner. Denn der Hungerlauf funktioniert nach dem Prinzip, dass sich die Starter mehrere Sponsoren suchen, die pro gelaufener Runde einen bestimmten Betrag auszahlen.

Je nach Anzahl der Unterstützer, der Höhe des Rundengeldes und der persönlichen Motivation des Läufers kommen dabei beachtliche Summen zusammen. Beim letzten Hungerlauf waren es über 20 000 Euro, die unter den Einrichtungen aufgeteilt wurden.

„Ich bin mir sicher, dass wir diesen Betrag auch diesmal wieder zusammenbekommen“, sagte Brunner.

Mit einer Distanz von 3,5 Kilometern war die Strecke auch bewusst so gewählt, dass sie nicht nur von erfahrenen Läufern, sondern auch solchen Teilnehmern bewältigt werden konnte, die nicht regelmäßig laufen, aber sich für die gute Sache einsetzen wollten.

Den Großteil der Läufer machten einmal mehr Firmenmannschaften aus. Ihr Anteil lag bereits am Vorabend bei knapp 400 Startern. Allein die Firma Elkamet schickte 100 Läufer ins Rennen und stellte damit die größte Gruppe. „Für die Firmen ist das in mehrfacher Hinsicht eine tolle Gelegenheit. Sie können sich präsentieren, spenden etwas und der Lauf trägt auch zur Gemeinschaftsbildung im Betrieb bei“, sagte Brunner.

Sechs Stunde lang hatten die Läufer Zeit, ihre Runden zu drehen. Gegenüber den vergangenen Hungerläufen musste die Strecke allerdings leicht umgelegt werden, da die Obermühlsbrücke aufgrund der Sanierung nicht überlaufen werden konnte. Stattdessen drängten sich die Läufer weiter flussaufwärts über die kleine THW-Brücke oberhalb der Lahntalschule.